



## Junge Techniker stellen ihre Jobs vor

Gehalt, Perspektiven, Berufsalltag: Das erfahren Jugendliche beim Speeddating

**Mechatroniker Maik Boller (l.), berichtet Neuntklässlern beim Speeddating der Initiative Naturwissenschaft und Technik aus seinem Berufsalltag.**

CLAUDIA HÖHNE/NAT

**M**aik Boller hat sich vorbereitet, hat das neue Firmengebäude, die Historie, aber auch die Vorteile seiner Ausbildung im Vergleich zum klassischen Studium übersichtlich auf den Punkt und dann DIN A4 Blätter gebracht. Die können herumgereicht werden und Aufhänger für den Austausch sein. Genau dafür ist der Mechatroniker für Kältetechnik ins Bildungszentrum der Stromnetz Hamburg GmbH gekommen.

„Ich bin Maik, ihr könnt mich gerne duzen und mich jederzeit unterbrechen“, wendet er sich an die fünf Jugendlichen, die sich am großen weißen Tisch mit dem Aufsteller Kälte-Bast eingefunden haben. Kälte-Bast heißt der Betrieb, der Maik noch vor ein paar Monaten ausgebildet und nun im technischen Service übernommen hat. „Wir bauen Klimaanlage, Lüftungen und Wärmepumpen ein“, erzählt der Geselle. Dass auch Kälteanlagen, etwa in Supermärkten zum Berufsbild gehören, aber eben nicht zum Portfolio von Maiks Arbeitgeber, beschäftigt Helen: „Muss man das trotzdem beherrschen, auch wenn man es gar nicht anwendet“, fragt die 15-Jährige. Normalerweise besucht sie die Heinrich-Hertz-Schule in Winterhude. An diesem Freitagmittag ist sie zusammen mit Jugendlichen aus anderen Stadtteilschulen Teilnehmerin eines Speeddatings.

Das flotte Format der Kontaktaufnahme ist längst über die Flirt-Vermittlung hinausgewachsen und als Jobbörse etabliert. Bei Stromnetz geht es allerdings nicht um die Bewerberauswahl, sondern Horizonsweiterung: Neuntklässler kommen in Kontakt mit Auszubildenden naturwissenschaftlich-technischer Berufe. Das kann der Chemikant bei Shell, die Elektronikerin für Betriebstechnik bei Siemens Energie, die Fachkraft für Metalltechnik beim Elektronikunternehmen Pfannenberg sein. Oder eben Maik Boller, der mit 20 Jahren bereits seinen Gesellenbrief in der Tasche hat. „Eine Klimaanlage ist eigentlich eine Kälteanlage mit einem vereinfachten Schema“, greift er Helens Frage auf. „Mit etwas Nachdenken kriegt man die große Anlage für Kühlwaren auch hin“, sagt er. Früh Verantwortung übernehmen, nützliche Lösungen

voranbringen und dabei noch gutes Geld verdienen, das sind Pluspunkte der dualen Lehre. „Was verdient man durchschnittlich in der Ausbildung, was danach?“, will Helen wissen. Eine Frage, die viele Jugendliche bewegt, aber nur die Wenigsten zu stellen wagen. Es sei denn, sie sitzen mit Gleichaltrigen an einem Tisch.

„Der Austausch auf Augenhöhe macht den Unterschied“, sagt Sabine Fernau, Geschäftsführerin der Initiative NAT. Das Kürzel steht für Naturwissenschaft und Technik – und damit für eine Vielfalt systemrelevanter Fächer und Berufe, in denen Nachwuchs besonders gefragt ist. Ihn will die Bildungsinitiative mit neuen Formaten und Projekten ansprechen. Das Speeddating aus drei Gesprächsrunden à 20 Minuten hat sie zusammen mit ihrem Kooperationspartner Stromnetz Hamburg organisiert. Für Stromnetz-Geschäftsführerin Karin Pfäffle geht es dabei um mehr als nur Berufsorientierung. Das Format stehe auch für eine Metropolregion, die auf Teamwork, Fairplay und Weiterentwicklung im Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen setzt. „Wir können alle voneinander lernen und profitieren“, betont Pfäffle.

Symbol für die firmenübergreifende Zusammenarbeit ist das Bildungszentrum, das auch Azubis anderer Unternehmen offensteht. Maik Boller ist hier nicht zum ersten Mal, sagt er: „Wir haben hier bei Stromnetz auch eine Klimaanlage gebaut und warten die Geräte jährlich.“

Am Ende von drei Gesprächsrunden sieht der Mechatroniker seine Mission erfüllt: Er hat von einem Kollegen erzählt, der drei Jahre über der Rente immer noch dabei ist, von einem Auslandeinsatz in Paris, seinem Lieblingseinsatz in Dortmund – und jede Menge Vorurteile ausgeräumt. „Viele sind abgeschreckt vom Handwerk, das ist schade“, meint er. Die Fragen wandeln sich ein wenig in der Abschlussrunde, wo die Jugendlichen wissen wollen, wie Lüftungsanlagen klimaneutral betrieben werden können. Hier ist der Servicetechniker inhaltlich gefragt – und ist in seinem Element. Auch Neuntklässlerin Helen ist angetan. Sie weiß nun, was man in unterschiedlichen Ausbildungen und Berufen verdienen kann und hat eine Berufsoption mehr: Technische Zeichnerin werden, etwa im Kälteanlagenbau.

Deike Uhtenwoldt

### Termine

Ein **Praktikums-Speeddating** bietet die Handwerkskammer am Donnerstag, 5. Oktober, von 11-14 Uhr im 3. Stock der Handwerkskammer an.  
Die **Ausbildungsmesse für Handwerk & verarbeitendes Gewerbe** findet am Donnerstag, 2. November, von 10-13 Uhr im meerBIZ, Kurt-Schumacher-Allee 16 statt.  
**Gesundheitsberufe** stehen im Fokus der Veranstaltung am Montag, 27. November, von 15.30-17.30 Uhr im meerBIZ, Kurt-Schumacher Allee 16.  
Das nächste **Azubi-Speeddating** der Initiative NAT findet im Frühjahr 2024 statt.